



## **Jean Gebser und Suffizienz**

Vortrag von Bruno Gantenbein in St.Gallen am 05.03.2018

Jean Gebser (1905 – 1973) ist als einer der wichtigsten Vordenker des integralen Weltbildes eher wenig bekannt. So leitete Bruno Gantenbein seinen spannenden Vortrag über den Kulturwissenschaftler, Dichter und Philosophen ein. Der Bewusstseinsforscher wirkte die längste Zeit seines Lebens in der Schweiz. Er war mit den bedeutendsten Künstlern und Forschern der europäischen Avantgarde in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts befreundet.

1947 erschien sein Hauptwerk *Ursprung und Gegenwart*. Darin legt er dar, wie sich Bewusstseinsstrukturen in der Welterkenntnis des Menschen nachweisen lassen, die in der Kulturgeschichte aufeinanderfolgend in Erscheinung traten: die archaische, die magische, die mythische und die mentale. In unserer Zeit ereignet sich (nicht nur) seiner Meinung nach der „Durchbruch einer neuen, integralen Bewusstseinsstruktur“. *Grundthemen* sind die Überwindung des alten, einschränkenden Zeitbegriffes. Die Gegenwart führt zu einer tieferen Einsicht in die Zusammenhänge von Vergangenheit und Zukunft, zu einem freieren Raum-Zeit-Erleben. Der Dualismus (sich als Beobachter getrennt von der Welt erleben) wird zu einer Dualität (bei mir und in der Welt sein). Der Mensch gliedert sich wieder bewusst und verantwortlich in die Welteinheit ein. Ursprung, Gegenwart und ganzheitliches Handeln sind vereint. Eines der Resultate dieser inneren Haltung ist die Suffizienz: mit der Realisierung der integralen Bewusstseinsstruktur entsteht automatisch suffizientes Bewusstsein und Verhalten. Entscheidend dabei ist die Bewusstheit in den Übergängen von einer Bewusstseinsstruktur zur andern. Jean Gebser sieht sie eher als Strukturen denn als streng gesonderte Phasen. Sie sind aufeinander

bezogen, machen aber durch das höhere Erkennen freier. Jede Struktur bleibt wirksam, auch nachdem eine neue sich aus ihr „herausmutiert“ hat. Sobald eine Struktur „defizient“ wird, sobald sie also erschöpft ist und sich destruktiv auszuwirken beginnt, gelangt eine andere Bewusstseinsstruktur zum Durchbruch, die etwas vollkommen Neues ist.

Ken Wilber und Jean Gebser müssten sich gut verstanden haben, wenn sie sich gekannt hätten. Gebsters mutige Avantgarde-Klarheit und die Weite des Denkens von Wilber ergänzen sich. Dies war ein Punkt aus der angeregten anschliessenden Diskussionsrunde. Alles in allem – ein reicher Abend vor einer angenehm grossen Zuhörerschaft. Eine besondere Freude war der Besuch einer grossen Delegation aus der IP-Region Zürich.

Justin Koller